Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 15-16

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Zürcher Mosaik

Grüsse vom Stadtrat und vom Regierungsrat

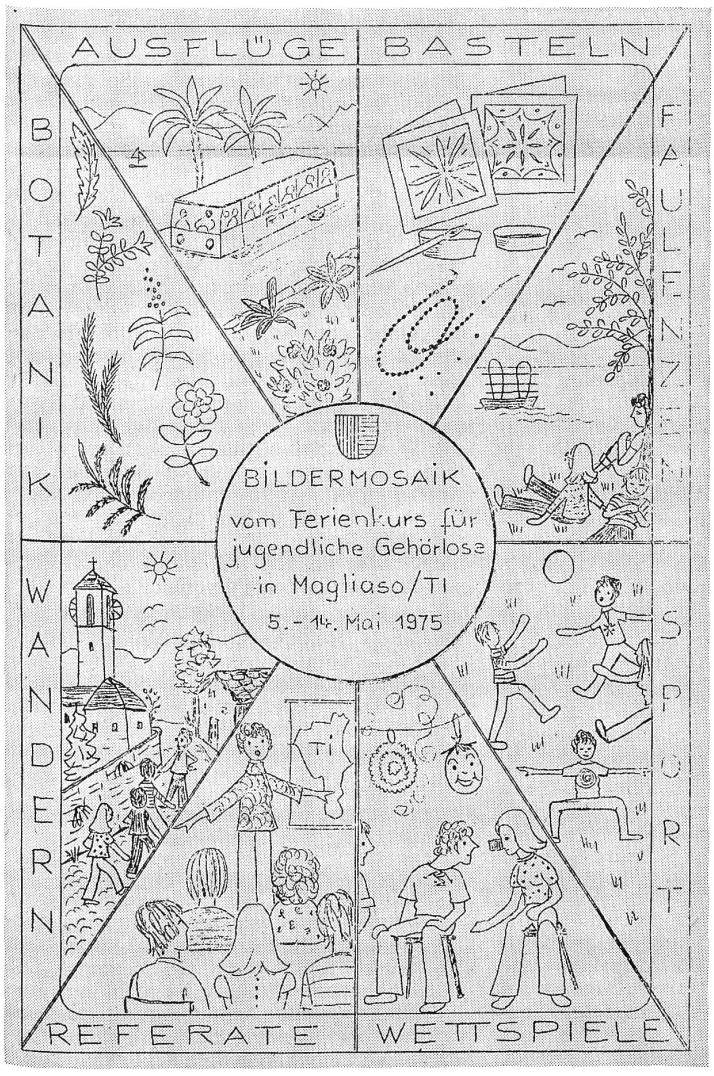
überbrachte Stadträtin Frau Dr. *Lieberherr* an der Generalversammlung des Zürcherischen Fürsorgevereins für Taubstumme und Gehörlose, die am 10. Juni 1975 im Gehörlosenzentrum in Oerlikon stattfand. Die sympathische Vertreterin des Stadtrates sagte in ihrer kurzen Ansprache unter anderem auch, wie wichtig und entscheidend für die Arbeit der Beratungsstelle das Vertrauen zwischen Hörenden und Gehörlosen sei. — Von Herrn *Kantonsrat Fuchs* wurden Grüsse vom Regierungs- und Kantonsrat ausgesprochen. In Vertretung des abwesenden Präsidenten des Fürsorgevereins, Herrn Dr. *Bodmer*, leitete Vizepräsident Herr *Direktor R. Ringli* die Generalversammlung. Es waren zirka 90 Hörende und Gehörlose von nah und fern erschienen. Die Gehörlosen freuten sich besonders, dass auch der geschäftliche Teil (Traktanden) für sie gut verständlich behandelt wurde.

Elternschulung für Gehörlose seit 1961

Rund 1300 Gehörlose leben im Kanton Zürich. Davon sind etwa 250 verheiratet und haben zirka 150 Kinder. — Auf Wunsch gehörloser Eltern wurde von der Beratungsstelle 1961 erstmals ein Elternkurs durchgeführt. Seither finden alljährlich solche Kurse statt, im Frühjahr an einem ganzen Wochenende und im Herbst an einem Samstagnachmittag.

Am diesjährigen Elternwochenende vom 21./22. Juni im Schloss Wartensee auf dem Rorschacherberg SG nahmen 68 Personen teil, davon 30 Eltern, 30 Kinder und 8 Mitarbeiter. Kursthema: «Zwischenmenschliche Beziehungen.» Es waren auch drei hörende Elternpaare dabei. Am ersten Tag sei die Kontaktnahme zwischen Hörenden und Gehörlosen sehr zaghaft, am zweiten aber sehr positiv gewesen.

Die Gehörlosen empfinden es als grossen Glücksfall, dass als Referent und Berater Herr *Hintermann*, Leiter des Elternbildungszentrums der Stadt Zürich, regelmässig an diesen Kursen mitwirkt. Denn sie verstehen den ehemaligen Taubstummenlehrer sehr gut. — Nicht nur gehörlose, sondern auch hörende Eltern haben mehr oder weniger schwierige Erziehungsprobleme. Für beide gilt der bekannte Spruch von Wilhelm Busch: «Vater werden ist nicht schwer — Vater sein dagegen sehr.»



Betrachtet dieses Bildermosaik genauer. Es verrät, wie vielseitig der Ferienkurs war.

Altersausfahrten — ein schöner Brauch

Die Zürcher Vereinigung für Gehörlose (ZVFG) hat einen schönen Brauch eingeführt. Sie veranstaltet alljährlich Altersausfahrten. Gehörlose Automobilisten stellen jeweils ihren fahrbaren Untersatz zur Verfügung und chauffieren ihre älteren Schicksalsgenossen gratis irgendwohin. Sie kennen natürlich das Ziel. Aber für ihre Gäste ist es meist eine «Fahrt ins Blaue». Und ein Gratisimbiss gehört immer dazu. Er wird finanziert von einer besonderen Alterskasse des ZVFG. Diese wird gespiesen durch freiwillige Beiträge von älteren und jüngeren Mitgliedern. — Siehe auch: Bericht über die diesjährige Altersausfahrt an anderer Stelle dieser Nummer.

Freizeittreffen

Einmal im Monat kommen vom Herbst bis Frühling ältere Gehörlose im Klubraum des Gehörlosenzentrums zu einem sogenannten Freizeittreffen zusammen. Organisiert werden diese beliebten Zusammenkünfte von der Beratungsstelle. Das Programm ist abwechslungsreich. So gab es zum Beispiel am 12. Februar eine Carfahrt zum Schloss Turbenthal. Die 48 Teilnehmer waren sehr beeindruckt von den heimeligen Wohnräumen und den hellen, freundlichen Werkstätten. Herr und Frau Haldemann, das Leiterehepaar, zeigten ihnen auch eine Bildschau über die Entstehung des prächtigen Neubaus. — Aus Freude und Dankbarkeit spendeten die Teilnehmer zusammen 150 Franken für das Heim.

Gehörlose besichtigen Zentralstellwerk und Lokomotivdepot Zürich

Am 15. März besichtigten 25 bahninteressierte Gehörlose das Zentralstellwerk in den Anlagen des Zürcher Hauptbahnhofs. Es wurde 1960 bis 1965 erbaut und ist das grösste und modernste der SBB. Es bedient zum Beispiel 400 Zwergsignale. Das sind die kleinen Lichtsignale neben den Bahngeleisen. Diese geben dem Lokführer die Anweisungen: Halt *oder* vorsichtig fahren *oder* freie Fahrt. Die gehörlosen Gäste erhielten auch Informationen über die am 27. Mai 1975 in Betrieb genommene Heitersberglinie, den grossen Rangierbahnhof Limmattal, der 1980 fertigerstellt sein wird und andere grosse Bauprojekte der SBB im Raume Zürich. Sie bewunderten von einer Zuschauertribüne aus, wie die farbigen Lichter auf der grossen Gleisbildtafel funktionierten, wenn ein oder gleichzeitig mehrere Züge vorbeifahren.

Im Lokdepot F durften die gehörlosen Gäste gruppenweise das Innere von Lokomotiven besichtigen. Im Lokdepot G sahen sie die neueste Lok Re 6/6, die Güterlok «Krokodil» und weitere Triebfahrzeuge. Höhepunkt für die Teilnehmer ist eine Demonstrationsfahrt auf einer modernen Lok. Der Lokführer überfuhr absichtlich ein Haltesignal. Augenblicklich wurde die automatische Schnellbremsung eingeleitet. Zugleich ertönte im Führerstand ein lautes Pfeifensignal, das die Gehörlosen mit der Hand gut erfühlen konnten.

Lokführer können Gehörgeschädigte leider nicht werden. Denn dazu braucht es nicht nur scharfe Augen, sondern auch ein gutes

Gehör. Lokführer müssen rasch und zuverlässig Sprechkontakte mit dem Bahnhofpersonal aufnehmen können und während der Fahrt auf die Geräusche im Motorenraum achten.

Ein Wochenende am Thunersee

verbrachten am 24./25. Mai 50 Gehörlose mit ihren Familien in der Heimstätte Gwatt. Per Extrazug vom Brünig herkommend, fuhren sie ab Interlaken-West mit dem Schiff nach Thun und von dort mit einem Autocar nach Gwatt. — Thema der *Bibelarbeit* am Samstagabend und am Sonntagvormittag waren die Seligpreisungen der Bergpredigt in Matthäus, Kap. 5—7. Die Bibelarbeit wurde von Herrn Pfarrer Kolb geleitet. Am Sonntagnachmittag fand eine Sitzung der Kirchenhelfer statt. Herr Meng aus Chur wirkte bei der Organisation dieses Wochenendes mit.

Zwei «grosse» und ein «kleines» Arbeitsjubiläum

Seit *30 Jahren* (seit 1. Juni 1945) ist Herr *Pfarrer Kolb* reformierter Gehörlosenseelsorger in Stadt und Kanton Zürich. — Herr E. Bühler, ZVFG-Präsident, dankte im «Mitteilungsblatt» vom Juli dem Jubilar sehr herzlich für die grosse Treue zu den Gehörlosen und für seine vieljährige Tätigkeit in Seelsorgeamt und Taubstummenschule. «Mut, Kraft und Liebe, nicht immer sichtbar für uns, gehörten auch dazu», bemerkte er am Schlusse seines Glückwunschartikels.

Am 1. April dieses Jahres konnte Fräulein *E. Hüttinger* ihr *silbernes Dienstjubiläum* als Leiterin der Zürcher Beratungsstelle feiern. — ZVFG-Präsident E. Bühler erinnerte an der Generalversammlung des Fürsorgevereins noch einmal an die umsichtige und erfolgreiche Arbeit der stets einsatzfreudigen Jubilarin im Dienste der Gehörlosen von Stadt und Kanton Zürich. Als Dankeszeichen übergab er ihr einen Blumenstrauss und wünschte weiterhin viel Freude und Gottes Segen.

10 Jahre lang hat Herr *Rainer Künsch* schon als vorzüglicher Kassier der ZVFG geamtet. — Der ehemalige GZ-Schachonkel (lang, lang ist's her!) scheint nun ein anderes Lieblingshobby zu betreiben. Denn an der Vorstandssitzung der ZVFG durfte er zu seiner Ueberraschung und grossen Freude als Dank und Anerkennung vier «Märklin»-Bahnwagen für die selbsterbaute Modell-Eisenbahnanlage entgegennehmen.

Bildung von 13 Arbeitsgruppen für die Aktion 76

Es gab einmal eine Aktion 68 zugunsten der Klubräume im Gehörlosenzentrum Oerlikon. Der Reinerlös betrug Franken 63 365.64. Einrichtung, Mobiliar, Unterhaltskosten und Miete haben im Laufe der vergangenen sechs Jahre seit der Eröffnung diesen Geldberg bis auf eine Reserve von zirka Fr. 11 200.— zusammenschmelzen lassen. Eine zweite Aktion ist also bald wieder notwendig.

Am 4. Juni 1975 kamen etwa 45 Gehörlose und hörende Freunde im Klubraum zusammen. Sie hielten Rückschau auf alle Einzelheiten der Aktion 68. Die damals gemachten Erfahrungen sind wertvoll für die Planung der Aktion 76, die in rund 18 Monaten gestartet werden soll. Es wurden 13 Arbeitsgruppen gebildet. Jede Gruppe erhielt eine bestimmte Aufgabe zugeteilt. Im kommenden Herbst werden alle wieder zusammenkommen, um sich gegenseitig über den Stand ihrer Vorbereitung zu informieren.

Nach Angaben und Texten des ZVFG-Mitteilungsblattes zusammengestellt von Ro.

45-Jahr-Feier der «SILENZIOSA TICINESI» am 21./22. Juni 1975

Am *Samstag abend, dem 21. Juni,* wurde die Jubiläumsfeier im Kongresspalast in Lugano durch ein offizielles Bankett eröffnet. Anwesend waren die Vorstandsmitglieder und eine Reihe von Ehrengästen. Präsident Carlo Beretta-Piccoli konnte begrüssen:

Herr Arrigoni-Nosotti, Delegierter der Stadtbehörden von Lugano, welche für die Tätigkeit der SILENZIOSA immer Interesse zeigen.

Frau Huber-Capponi, Zentralsekretärin des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, der stets bereit ist zur Zusammenarbeit mit der SILENZIOSA.

Fräulein Welter, Delegierte der Pro Infirmis in Lugano, der wir für das Verständnis und die Unterstützung dankbar sind.

Herr Dr. Ezio Bernasconi, Lugano, unser lieber Freund und Bruder des verstorbenen Gründers Fausto Bernasconi, der in unserer Stadt wegen seiner Nächstenliebe von allen geschätzt und geliebt wird.

Anwesend waren auch die *Vertreter* verschiedener *Gehörlosenvereinigungen* der Schweiz: Herr Besson aus Lausanne, Herr Flury aus Olten, Herr Aegerter aus Bern, Herr Fischer aus Luzern, die Herren Bundi, Alonso, Todorov und Weidinger aus Zürich. — *Glückwunschtelegramme* sandten: Herr Conte aus Triest, Herr Jeralla aus Rom, Herr Niederer aus Glarus und Herr Michaud aus Lausanne. — Einige Persönlichkeiten liessen sich wegen Krankheit usw. entschuldigen. — Präsident Beretta gab einen Rückblick auf die Gründung und Tätigkeit der SILENZIOSA. (Siehe anschliessender Artikel.) Dann folgte als Abschluss ein unterhaltender Teil.

Am *Sonntag, dem 22. Juni,* fuhren etwa hundert Personen (Mitglieder und Ehrengäste) mit dem Schiff von Lugano nach Capolago und von dort mit der Zahnradbahn auf den Monte Generoso. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden Gründer und langjährige Mitglieder mit Medaillen und Diplomen geehrt.

Am späten Nachmittag fuhr die fröhliche Gesellschaft wieder nach Capolago und kehrte mit dem Schiff nach Lugano zurück. Dieser Ausflug wird bei allen Teilnehmern eine frohe und sicherlich dauernde Erinnerung hinterlassen.

Rückblick auf 45 Jahre SILENZIOSA TICINESI

Aus der Jubiläumsansprache von Herrn Carlo Beretta-Piccoli

Schon vor 1930 kam eine kleine Gruppe von Gehörlosen in Lugano regelmässig in der bekannten und nun leider eingegangenen «Bar Lugano» regelmässig zusammen. Es waren dies: Carlo Cocchi, Roberto Maffei, Raoul Cremonini (Onkel unseres heutigen Kassiers Alberto), Giuseppe Careggi und Carlo Beretta-Piccoli. — Sie beschlossen, einen Verein mit Statuten zu gründen. Sie wurden bei der Ausführung ihres Planes von sehr geschätzten und mit der Gehörlosensache sympathisierenden hörenden Mitbürgern unterstützt. Unter anderen gehörten zu den Förderern und Freunden des 1930 gegründeten SILENZIOSA TICINESI die Herren Prof. Angelo Tamburini, Ing. Giovanni Cremonini (Onkel unseres Vizepräsidenten Carlo Cocchi), Carlo Beretta Piccoli (mein Vater). — Vereinslokal wurde die «Bar Lugano».
Artikel 1 der Statuten unserer politisch neutralen Vereinigung lautete: *«Die Vereinigung bezweckt die Förderung der Brüderlichkeit, der Hilfsbereitschaft, der Moral, der gegenseitigen Hilfe, des Schutzes und der Verteidigung, der Weiterbildung und der kulturellen Bildung der Taubstummen.»*

Schwieriger Anfang — erfreuliche Weiterentwicklung

Der Beginn war nicht leicht. Finanzielle Fragen mussten gelöst und eine grössere Anzahl Mitglieder geworben werden. Viele Taubstumme lebten zerstreut in weitabgelegenen Dörfern unserer Täler am Rande der Gesellschaft. Andere waren in Anstalten untergebracht, oft vergessen von ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten.
Doch mit Ausdauer und Mut gelang es in wenigen Monaten eine starke und begeisterte Vereinigung zu bilden. Sie entwikkelte sich im Laufe der Jahre zum Wohle der Gehörgeschädigten und Sprechbehinderten erfreulich gut. Heute zählen wir *weit über 100 Aktivmitglieder.* Die SILENZIOSA konnte sich die Achtung und Sympathie privater Kreise, der Behörden und der Wohlfahrtsinstitutionen erringen. Unsere Bedürfnisse und unser Bemühen um Kontakte zu den Hörenden wurden anerkannt, und auch unsere gleichwertigen beruflichen Leistungen. Heute gehören wir nicht mehr zu den am Rande der Gesellschaft befindlichen Personen.

Einige Hauptpunkte der Vereinstätigkeit

— *Geburtstagsgaben* an Mitglieder und Nichtmitglieder, wobei wir die finanzielle Lage unserer Geburtstagskinder besonders berücksichtigen.

— *Hilfeleistungen* im Falle langer und schwerer Erkrankung, bei der Anschaffung von Prothesen usw.

— *Ordentliche Generalversammlung* im Frühjahr, seit Jahren regelmässig im Bahnhofrestaurant von Bellinzona, dessen Geschäftsführer Herr A. Forni ein treuer Freund der Gehörlosen ist. Die Generalversammlung ist nicht nur eine nutzbringende Arbeitstagung, sondern auch eine beliebte Zusammenkunft kameradschaftlicher Art.

— *Der halbjährliche Vereinsausflug* ermöglicht den Mitgliedern gemeinsam unsere schönen Talschaften und viele Gebiete kennenzulernen, die manchen ganz unbekannt sind. Es werden auch etwa Werke der Technik besichtigt, wie zum Beispiel der Staudamm von Robisi, Fusio usw.

— *Die traditionelle CASTAGNATA* an typischen Tessiner Treffpunkten vereinigt noch einmal alle Mitglieder gegen das Jahresende und ist eine Krönung unserer Jahresarbeit.

— An *Sankt Nikolaus* bringen wir den kleinen Schülern des Collegio San Eugenio in Locarno (Taubstummenschule) kleine Geschenke, wobei sich gelegentlich ein Lehrausflug des Internats anschliesst.

Daneben haben wir freie Zusammenkünfte. Auch pflegen wir enge Kontakte mit den beiden schweizerischen Vereinigungen SGB und SGSV.

Zwei bittere Enttäuschungen
und eine neue Hoffnung

Nach sechs Jahren intensiver Arbeit und vielversprechendem Anfang musste das CASA DEI SILENZIO in ROVIO wegen Unverständnis einiger leitender Personen der Stiftung ABATE BAGUTTI aufgegeben werden. Während 5 Jahren war dann CA' NOSTRA in LUGAGGIA ein angenehmer Treffpunkt in- und ausländischer Gehörloser. Plötzlich gab es finanzielle Schwierigkeiten, weil eine Hypothek unerwartet gekündet wurde, und dazu fehlte es an Personal. Schweren Herzens mussten wir auch dieses Haus aufgeben.

Doch dieser Verlust brachte uns schliesslich einen Gewinn. Wir mussten eine neue Stätte für Zusammenkünfte usw. suchen. Wir konnten in der Innenstadt von Lugano ein Besitztum erwerben. Seit einigen Monaten dient es nun als ein angenehmer und besser geeigneter Ort der Begegnung der freien Zusammenkünfte der SILENZIOSA-Mitglieder.

So hat das 45. Jahr des Bestehens unserer Vereinigung mit einer neuen Hoffnung begonnen. Wir stehen auch finanziell wieder besser da und werden vermehrt helfen und zum Wohle der Gehörlosen beitragen können.

Die Gründungsmitglieder
und die heutigen Vorstandsmitglieder

Mit Wehmut und in Dankbarkeit gedenke ich der *verstorbenen Gründungsmitglieder:* Roberto Maffei, Raul Cremonini, Fausto Bernasconi, Giuseppe Careggi, Luciano Galli, Elision Dell'Era, Alberto Bordignoni, Alfonso Frolli, Felicita Moretti, Carlo Tadè, Giuseppe Lubaschi, Ines Neuroni, Maurizzio Scolari, Natale Ceppi und Amabile Monti.

Von Herzen danke ich den noch *lebenden Gründungsmitgliedern* für ihre immer noch kräftige Mitarbeit: Vizepräsident Carlo Cocchi, ehemals Präsident, dann eifriger Kassier und seit mehreren Jahren Mitglied des Vorstandes des SGB, Bruno Uggetti-Sardi, Vorstandsmitglied, Giuseppe Fancolli, Felicita Sardi und Irmina Dell'Era.

Ich danke auch den *Vorstandsmitgliedern:* dem Sekretär Ugo Pretti, dem Kassier und Finanzgenie Alberto Cremonini, dem dynamischen Romano Stroppini, der kürzlich zum Präsidenten der «SPORTIVA» gewählt wurde, den andern Mitgliedern Ada Giottonini, Giovanna Quadri, Bruna Sardi, Carlo Fasola und dem Fahnenträger Giorgio Poretti.

Speziellen Dank den beiden hörenden Mitgliedern Renato Galazzi und Mario Beretta-Piccoli und den weiteren hörenden Freunden und Stützen der SILENZIOSA. — Danken möchte ich ferner den Kantons- und Gemeindebehörden, den vielen Privaten, den Firmen und gemeinnützigen Institutionen für ihre moralische und finanzielle Unterstützung sowie unsern gehörlosen Freunden in der ganzen Schweiz und im benachbarten Italien.

Wir hoffen auf die Jungen

Ich danke allen Mitgliedern unserer Vereinigung für die mir geleistete Hilfe bei meiner nicht immer leichten Aufgabe als Präsident während etwa 35 Jahren, während meiner 30jährigen Präsidialtätigkeit im Gehörlosen-Sportverband und meiner ehemaligen Tätigkeit als Mitglied des CISS.
Ich hoffe, dass alle davon überzeugt sind: Eine starke Vereinigung für die Verteidigung unserer Interessen und zum Wohle aller Gehörlosen ist notwendig! Das Beispiel der Gründungsmitglieder möge uns ein Ansporn sein, besonders für die Jungen. Wir hoffen sehr, dass sie das von uns begonnene Werk fortsetzen und weiter entwickeln werden.

13. Gehörlosentag der Westschweizer in Yverdon

Es regnete und regnete, als die Westschweizer Gehörlosen am 1. Juni 1975 in Yverdon in grosser Zahl zusammenkamen. Aber es wurde trotzdem ein fröhliches Treffen in freundschaftlicher Verbundenheit.

Am Vormittag trat eine Gehörlosen-Auswahlmannschaft zu einem Fussballmatch gegen eine hörende Mannschaft aus Yverdon an. Aber es war mehr ein Wasserballspiel. Die Gehörlosen verloren mit dem Resultat von 4:0.

Der gutbesuchte ökumenische Gottesdienst wurde durchgeführt von Pater Mayor und Pfarrer Ch. Kursner. — Dann ging es zum gemeinsamen Mittagessen ins «Casino». In der fröhlichen Runde sassen auch mehrere hörende Ehrengäste. Es waren erschienen: M. Dr. J. C. Regamey, Präsident der ASASM, M. Miéville, Stadtrat von Yverdon, Frau M. Huber-Capponi, Zentralsekretärin des SVTGH usw. — Es gab natürlich auch einige Ansprachen. M. J.-C. Besson, Präsident des Etoile Sportive von Lausanne, welcher zusammen mit Mme Bornarel von der ASASM die Organisation übernommen hatte, sprach den Willkommgruss. — M. Dr. Regamey war sehr erfreut über den so zahlreich besuchten Gehörlosentag. Er sei ein schönes Zeichen der Solidarität in der Welt der Gehörlosen, aber auch der Solidarität der Gehörlosen gegenüber ihrer Gehörlosenzeitung, der *MESSAGER.* Denn man hatte beschlossen, den Reinerlös der Tagung der *MESSAGER* zu schenken! (Er betrug *Fr. 1215.50.)* Die Mimengruppe von Genf unter Leitung von Mme Vischer fand mit einer Reihe sehr gut einstudierter Vorführungen bei den Zuschauern grosses Interesse und unterhielt sie aufs beste.

Ro., frei übersetzt nach Le Massager

Bericht über die Altersausfahrt ins Blaue am 7. Juni 1975

Die Freude war gross, weil an diesem Samstag das Wetter so schön, der Himmel so blau und wolkenlos war. Richtig gemacht für eine flotte Ausfahrt ins Blaue! Um 13 Uhr trafen sich beim Bahnhof Wollishofen 25 ältere Mitglieder der ZVFG und 9 gehörlose Autofahrerinnen und -fahrer. Sie stellten uns ihre Autos mit Benzin und Oel gratis zur Verfügung.
Wir fuhren am linken Zürich- und Oberseegestade vorbei ins St. Galler Land. Am Beginn des Walensees in *Weesen* machten wir den ersten Halt. Wir waren überrascht vom schönen und gepflegten Seegestade und genossen den Blick auf den blauen See, wo weisse Segelschiffe fuhren, und auf die ringsum liegenden prächtigen Berge. Auf der gemütlichen See-Terrasse löschten wir unseren Durst.
Nachher fuhren wir in die Höhe zum bekannten Klima-Kurort *Amden* und weiter hinauf nach *Arvenbüel* (1250 m ü. M.). In diesem lieblichen Bergnest machten wir Halt. Von der Schönheit der mit Schnee bedeckten Berge, Wiesen weit und breit mit blauen und gelben Blumen und den vielen schmucken Ferienchalets waren wir sehr begeistert. Dazu genossen wir die herrliche würzige Bergluft. Am liebsten wollten einige von uns grad hier Ferien nehmen!
Im schönen Arvenstübli des Hotels Berghaus kräftigten wir uns mit einem hübsch garnierten Aufschnitt-Teller, der uns allen gut schmeckte. Dieser Imbiss wurde finanziert von der Alterskasse.

Der gut aufgelegte Präsident und seine Frau sowie der junge Kassier mit seiner Familie waren auch dabei. Leider war die Redaktorin abwesend. Beim Anblick der beiden reizenden Kinder des Kassiers fühlten wir uns wieder jung. Wir waren froh und guter Stimmung. Wir alle — jung und alt — konnten miteinander plaudern und fühlten uns wohl trotz des Hörgebrechens wie in einer grossen Familie.

Die gehörlosen Fahrerinnen und Fahrer wurden als Dank für ihre Bereitwilligkeit und die gute und unfallose Fahrt mit schönen und nützlichen Nackenrollern beschenkt. Auch denjenigen, die einen Zustupf für die beliebte Alterskasse leisteten, wurde herzlichster Dank ausgesprochen. Ebenso für die Idee und die Durchführung der Altersausfahrten danken wir der ZVFG bestens. Bemerken möchte ich, dass wir Aeltere in den früheren Jahren infolge der schlechten Zeiten wegen des Krieges auf vieles verzichten mussten und fast nichts unternehmen konnten. Heute dagegen können die Jungen sich vieles leisten, sie fahren Auto oder machen sogar Auslandreisen usw.

Zirka um 18 Uhr fuhren wir wieder heimwärts nach Weesen, durch die Linthebene und dem rechten Zürichseegestade entlang nach Zürich-Tiefenbrunnen, wo wir voneinander Abschied nahmen. Wir freuen uns schon heute auf die nächste Altersausfahrt und sagen nochmals: Vielen Dank und auf Wiedersehen! Frieda Lang